

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Zeitung-Blatt:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 226.

Montag, 29. September 1902, Abends.

55. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag zweimal mit Nachrichten der Gegen- und Heute. Sonntagsblätter: 1 Mark 50 Pf., durch unsere Zeitung bei uns kann 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Postdienst frei und kann 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angemessen.

Kopien-Gesetze für die Nummer des Tagesschlags bis Sonntag 8 Uhr ohne Gebühr.

Dienst und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsführer: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 3. October 1902,

Vorm. 10 Uhr.

Kommen im Aufenthaltslokal hier 2 Tische von Eiche, 2 Stuhlhäufen und 1 Herren-Schreibtisch gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 25. Sept. 1902.

Der Ger.-Vollz. beim Amtsger.

Die auf Dienstag, den 30. die Vorm. 10 Uhr im Grundstück Altmarkt Nr. 2 hier angekündigte Versteigerung ist aufgehoben.

Riesa, 29. Sept. 1902.

Der Ger.-Vollz. des Amtsger.

Der an Stelle des sogenannten Schadenweges tretenden Straße ist die Bezeichnung "Speicherstraße" beigelegt worden.

Der Rath der Stadt Riesa, den 27. September 1902.

Organistr. Voeter.

Sa.

Dortliches und Sachsisches.

Riesa, 29. September 1902.

—(Gegenseitig tragen Meldungen in Dresden und anderen Blättern wird von wahrgenommener Seite mitgetheilt, daß die am Sonnabend erfolgte Reise des sächsischen Staatsministers v. Weiß nach Württemberg und Baden lediglich veranlaßt ist durch die ihm übertragene Mission, den dortigen Hörern die Thronbesteigung des Königs von Sachsen zu mittheilen.

— Herr Amtsrichter Tobias wird mit 1. Oktober d. J. als Landrichter an das kgl. Landgericht Dresden versetzt.

— Am Sonnabend Abend zwischen 8 und 9 Uhr wurde einem Handwerker-Gehilfen, als er sich vom Arbeitgeber den verdienten Wochenlohn entzahlen ließ, sein Fahrrad aus einer Hausschlitz der Wettinerstraße gestohlen. Das Fahrrad ist ein Fabrikat „Ehrl“ und trägt die Nr. 8009.

— Trotz des infolge der geltweiligen Regengüsse wenig günstigen Wetters hatten sich an der vom Allgemeinen Turnverein Dresden am Sonnabend Abend und beidermehr auch unternommenen Herbstturnfahrt nach Riesa über 150 Mann, darunter auch einige ältere Herren bis zu 70 Jahren, beteiligt. Man war in mehreren Abteilungen verschieden marschiert und traf gestern Nachmittag nach 3 Uhr in Heyda zusammen, woselbst von den hiesigen beiden Turnvereinen Empfang und Begegnung erfolgte. Gemeinsam marschierte man dann nach Riesa weiter und zog unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps in die Stadt ein. Nachdem die beiden sächsischen Turnhallen, der Stadtpark u. besichtigt worden waren, vereinigte man sich im Saale des „Weißen Hof“ zu einer kleinen Feierstunde bis zur Rückfahrt der Dresdner Gäste, die per Bahn mit Zug 9,15 Uhr erfolgte.

— Der am Freitag Nachmittag unterhalb der Moritzbrücke gelandete weibliche Deichnam ist gestern recognoscirt worden. Die Tochter ist eine 29 Jahre alte Arbeiterin gewesen, die in Meißen wohnhaft war, in letzter Zeit sich schwerkrank gezeigt hat und seit Ende der letzten Woche verstorben wurde.

— Sonntag, den 28. September, Nachm. 1,5 Uhr fand in Riecks Hotel, hier, eine starkbesuchte Versammlung der Handelsgärtner von Döbeln, Großenhain, Lommatzsch, Meißen, Oschatz, Riesa, Strehla nebst betreffender Landbezirke veranstaltet. Herr Gartnereibesitzer Storl, erhielt dem Referenten, Herrn Gartnereibesitzer Leyher, Goschwitz, das Wort zu seinem Vortrage über Goldschuh und Organisation. Ausgehend von dem Grundsatz „Einigkeit macht stark“, wodurch Deutschland zu einer Weltmacht herangewachsen ist, stellte Riedner die allgemeine Lage, indem in dem wirtschaftlichen Kampf Goldgegner und Goldfreunde sich gegenüber sahen, betonte, daß Unternehmer und Arbeiter gleiches Interesse an einem wirtschaftlichen Goldschuh haben, indem durch Massenimport die Preise heruntergebracht werden und infolgedessen der Wert der menschlichen Arbeitskraft auch sinkt. Unternehmer und Arbeiter gehörten zusammen, sie stehen und fallen zusammen. Zur Gartnerei übergehend, betonte Riedner, daß selbstverständlich auch das Recht für sich beanspruchen könnte auf Goldschuh wie die Landwirtschaft. In der Gartnerei und Schuhindustrie sei die Lage infolge der übermächtigen Einfuhr des klimatisch begünstigteren Auslandes eine äußerst geschränkt. Ein großer Theil der Klummengeschäfte sind im Winter mit nur sehr ausdrücklichen Stimmen und der deutsche

Gärtner habe das Nachsehen. Seit dem Jahre 1892 hat die Einfuhr von frischen Blumen und Blütenzweigen zugenommen um 19970 Doppelzentner, das ist um 120%, die Ausfuhr um nur 1429 Doppelzentner, die Einfuhr von lebenden Gewächsen um 68627 Doppelzentner, das ist um 120%, die Ausfuhr um nur 21892 Doppelzentner, die Einfuhr von frischem Gemüse um 1154371 Doppelzentner, das ist um 220%, die Ausfuhr hat um 10816 Doppelzentner abgenommen. Ein Auftrag, sich dem Verbande der Handelsgärtner Deutschlands anzuschließen, hatte zur Folge, daß viele Herren dem Verbande beitreten. — In der sodann folgenden Aussprache waren sämtliche Redner mit nur einer Ausnahme für einen Goldschuh. Am Schlusse wurde folgende Resolution gegen eine Stimme angenommen: „Die heute von Döbeln, Großenhain, Lommatzsch, Meißen, Oschatz, Riesa, Strehla nebst betreffender Landbezirke versammelten Handelsgärtner sprechen ihr stilles Bedauern aus, daß die Politikkommission die Wünsche der deutschen Gärtner zu wenig berücksichtigt hat, insbesondere Schnittblumen gänzlich freigelaufen sind. Sie haben aber Vertrauen zu ihrer Regelung und den Reichstag und hoffen, daß die nothwendigen Bälle, welche der deutschen Gärtner so sehr bedürftig sind, eingekauft werden. Insbesondere das Treffen von Schnittblumen würde die Winterzeitverluste arg gefährden, wenn sich der Import immer mehr entvorteile, was eine größere Arbeitslosigkeit der gärtnerischen Arbeitskräfte im Winter nach sich ziehen würde.“ — Nach einem dreiläufigen Hall auf die deutsche Gärtnerei schloß der Vorsitzende die imposante Versammlung.

— Übermorgen, am 1. Oktober, ist die Schanzel im Königreich Sachsen für die Hosen beendet und dürfen diese von dieser Zeit an geschossen, falls geboten und verkauft werden.

— In den letzten Tagen sind in Chemnitz zwei unbekannte Betrüger aufgetreten, welche in der Weise manipulierten, daß einer derselben ein Geschäftsstofl betritt, eine Kleinigkeit kauft und mit einem größeren Geldstück bezahlt. Während der Verkäufer auf dieses Geldstück herausgegeben will, bezahlt der Mann das Verlangte mit kleiner Münze und erfüllt ihn, das größere Geldstück noch zu wechseln. Nun betrifft der Habsurheller den Laden, verlangt ebenfalls eine Kleinigkeit und lenkt durch verschiedene Fragen die Aufmerksamkeit des Verkäufers von dem Gelde ab. Diese Gelegenheit benützt der erste, um mit dem bereits ausgezählten Wechselgeld und dem zu wechselnden Goldstück zu verschwinden. Die Betrüger sind 25–27 Jahre alt, haben dunkles Haar und kleinen dunklen Schnurrbart und sind bekleidet mit dunklem Hut und gelbgrau farbigem Jackenanzug. Einer derselben trägt dunklen Sommerüberzieher. — Es sei vor ihnen gewarnt.

— Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibebriebe statt mit den nächsten, also auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Abwendung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Brief an Posthalter festgelegten Dienststunden sich verbleiben, besteht die Einrichtung, daß beratende Stellen bei den Postanstalten ausschließlich der Postagenturen zu höchstens einer halben Stunde vor dem Abgang der nächsten Postbeförderungsgelegenheit gegen Zahlung einer Gebühr von 20 Pf. eingeliefert werden können, sofern zu jener Zeit ein Beamter im Dienst anwesend ist. Es ist jedoch zulässig, außerhalb der Schalter-

Schleusenbau in Gröba betr.

Die Herstellung einer 212 m langen Abteilungsschleuse für den Kanal Neu-Gröba mit Umgebung, im Anschluß an die Riesaer Bahnhofs-Schleuse, sowie der Bau sonstiger für Neu-Gröba erforderlicher Hauptschleusenstränge, nebst Hauptschlüsse, soll baldigst an den Windesforderungen, jedoch mit Auswahl unter den Bewerbern, vergeben werden.

Blankett, welche während der üblichen Geschäftszzeit im Gemeindeamt hierzu ließt, Zimmer Nr. 5, gegen Gestaltung der Kopialgebühren entnommen werden können, sind ausgefüllt, verschlossen und an den Gemeinderat zu Gröba gerichtet, bis spätestens

6. Oktober d. J.

abends 6 Uhr einzureichen.

Gröba, den 29. September 1902.

Der Gemeinderat daselbst.

Reg.-Nr. 1495/02.

M. Gauthier, Gemeindebeamter.

Bekanntmachung.

Die Sparkasse Blankenfelde verzinst vom 1. Januar 1903 ab die Einlagen mit 3 1/4%.

Blankenfelde, am 26. Sept. 1902.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Hennewitz.

Die Gesellschaft Weinböhla-Niederau-Meissner Omnibusverkehr hat den Fahrplan ab 1. Oktober bekannt. Demnach verkehren die Omnibusse nur noch zwischen Niederau und Meißen. Die anfänglich anerkannt notwendige Fahrtgelegenheit von Weinböhla nach Meißen, welche mit Freuden begrüßt wurde, hat sich als nicht rentabel erwiesen; diesherhalb und weil in der kommenden Jahreszeit noch der Fremdenverkehr ausbleibt, hat sich die Gesellschaft entschließen müssen, die Fahrt von und nach Weinböhla in diesem Winter einzustellen, wodurch aber ein flotterer Betrieb auf der Strecke Niederau-Meißen möglich ist.

— Im Inseratenheft der vorliegenden Nummer macht die Gesellschaft „Weinböhla-Niederau-Meissner Omnibusverkehr“ ihren Fahrplan ab 1. Oktober bekannt. Demnach verkehren die Omnibusse nur noch zwischen Niederau und Meißen. Die anfänglich anerkannt notwendige Fahrtgelegenheit von Weinböhla nach Meißen, welche mit Freuden begrüßt wurde, hat sich als nicht rentabel erwiesen; diesherhalb und weil in der kommenden Jahreszeit noch der Fremdenverkehr ausbleibt, hat sich die Gesellschaft entschließen müssen, die Fahrt von und nach Weinböhla in diesem Winter einzustellen, wodurch aber ein flotterer Betrieb auf der Strecke Niederau-Meißen möglich ist.

— Zu der Meldung betr. die Durchführung einer Personentarifreform im sächsischen Staatsbahngesetz ist zu bemerken, daß es sich dabei um nichts Neues handelt, sondern nur längst gehegte und ausgesprochenen Wünschen Sachsenbürger Ausdruck gegeben wird. Die Handelskammer Dresden hat schon in ihrer Plenarsitzung vom 9. Juli 1891 einstimmig beschlossen, an zuständiger Stelle bestimmt, daß:

1. eine Vereinigung durch den Wegfall besonderer Rück-, Rumbre- und Sommerschätzchen eintrete;

2. die 4. Wagenklasse in ihrem bisherigen Umfang beibehalten werde, auch wenn die Südbahnabteilungen diese Klassen nicht einführen;

3. an Stelle des bisher gewohnten Freigepäckes von 25 kg eine allgemeine Ermäßigung der Gepäckfrachten auf die Höhe für Eigentum stattfinde;

4. die Fahrtpreise für Personenzüge allgemein 6,4, auf 2 1/2 und 1 1/2 Pf. in 1.—4. Klasse (statt 8,6, 4,2 Pf.), für Schnellzüge auf 7, 4 1/2 und 3 Pf. in 1.—3. Klasse herabgesetzt werden und

5. von Einführung eines Steffertaxi's (bei dem die Fahrtpreise mit der Länge der Fahrt verhältnismäßig fallen) oder dgl. zur Zeit noch abgesehen werde."

Diese Vorschläge, die das Ergebnis eingehender Beratungen und sorgfältiger Rechnungen des infolge der Reform sich möglicherweise ergebenden Ausfalls an Einnahmen sind, lassen erwarten, daß eine Aenderung im Sinne der obigen Meldung auch den Wünschen der betroffenen Betreiber des Handels und Gewerbes entsprechen würde. Wenn angesichts der jetzigen ungünstigen Finanzlage vielleicht die 1891 gewünschte Ermäßigung nicht mehr in vollem Umfang ohne Ertragsschade möglich ist, so ist doch jedenfalls eine Vereinigung und Ermäßigung in dem Sinne, daß statt der Preise für einfache Karten zur halben Höhe jellige Preise der Rückfahrkarten, b. J. für Personenzüge 5 1/2, 4 und 2 1/2 Pf. in 1.—3. Klasse, berechnet wird, auch finanziell ganz unabdingbar. Denn wie der letzte Staatsbericht aufweist, wurden 1901 von den Reisenden der 1.—3. Wagenklasse zurückgelegt: auf Rückfahrkarten 789,9 Millionen Personenkilometer, auf einfache Fahrtkarten aber nur 151 Millionen also nur etwa 1%. Aehnlich liegen die Verhältnisse in Bezug auf die Einnahmen. Auf Rückfahrkarten 1.—3. Klasse wurden 1901 21,8 Millionen Mark, auf einfachen Fahrtkarten jedoch nur 7,2 Millionen Mark berechnet. Auf einfache Fahrtkarten werden 1901 in 1.—3. Klasse nur